



Energiepolitik

# Stadtwerke gegen Stromkonzerne

Wer die Stromnetze besitzt, kann auch bestimmen. In den 90er Jahren verscherbelten viele Kommunen ihre lokalen Leitungssysteme. So bauten die großen Energiekonzerne ihre Marktmacht aus und sabotierten den Ausbau dezentraler und erneuerbarer Energien. Doch jetzt erobern die Städte ihre Stromnetze zurück.

Von Gabi Haas

**D**ie nordhessische Kleinstadt Wolfhagen hat zwei Gesichter. Auf der einen Seite der beschauliche Flecken an der Märchenstraße, gedrängte Fachwerkhäuser, verwinkelte Gässchen, Romantik pur. Auf der anderen Seite die Energiestadt der Zukunft,

Ideenbörse und Vorreiter auf dem Weg zu neuen Technologien. Als erste Kommune in der Region hat sich Wolfhagen aus den Klauen des Energiegiganten Eon befreit und sein örtliches Stromnetz zurückerobert. Jetzt peilen die Stadtväter ihre nächsten

Ziele an. Bis zum Jahr 2015 wollen sie ihre Bürger zu hundert Prozent mit erneuerbaren Energien versorgen: mit selbst erzeugtem Strom aus Biomasse, Sonne und Wind.

Dass die 13.000-Seelen-Gemeinde es wagte, dem

mächtigen Eon-Konzern die Stirn zu bieten, liegt vor allem an Martin Rühl. Der 45jährige Diplomingenieur ist Geschäftsführer der Stadtwerke Wolfhagen – ein Mann der Tat und ein überzeugter Klimaschützer. Rühl war klar: Nur wenn das stadteigene Versorgungswerk auch über das komplette lokale Verteilernetz verfügt, kann es vor Ort die Energieversorgung steuern. Für ihn ist das kommunale Stromnetz der Schlüssel zum raschen und dezentralen Ausbau erneuerbarer Energien. Aber die Eon, die diese Netze schon vor Jahrzehnten erworben hat, war nicht bereit, sie freiwillig wieder herzugeben. Schließlich sind die Leitungen nicht nur eine lohnende Geldanlage, sondern vor allem ein wirksames Instrument für knallharte Interessenpolitik. Mit dem Auslaufen der Konzessionsverträge Ende 2005 witterten die Wolfhagener ihre Chance.

## „Die Konzessionsverträge sind ein scharfes Schwert“

Juristisch ist die Sache klar, denn die Gemeinden sind grundsätzlich Eigentümer der Konzession. Das bedeutet: Sie haben das Recht, die Niederspannungsnetze auf ihrem eigenen Gebiet zu betreiben. Oder sie können diese Aufgabe gegen jährliche Gebühren auf ein privates Versorgungsunternehmen übertragen. In der Regel werden solche Konzessionsverträge auf 20 Jahre abgeschlossen und danach routinemäßig verlängert. Nicht so in Wolfhagen. Bürgermeister und Stadträte beschlossen, das Nutzungsrecht nun an die eigenen Stadtwerke zu vergeben. „Mit den Konzessionsverträgen haben die Kommunen ein scharfes